

**Rechenschaftsbericht des Vorstandes seit Gründung des Vereins
Lehr- und Lernmittelhilfe des Gymnasiums Steglitz
vom 26. April 2004**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Aufregende 10 Monate liegen nun seit der Gründung des Vereins hinter uns, in denen es gelungen ist den Verein in das Vereinsregister einzutragen und die Versorgung unserer Kinder mit den notwendigen Schulbüchern sicherzustellen.

Für den Erfolg, den wir als Vorstand verzeichnen können, müssen und wollen wir, der Vorstand, an dieser Stelle auch den helfenden Händen und Geistern des Kollegiums, insbesondere Herrn Dr. Gey, Herrn Ott und Frau Uliarczyk, herzlich danken. Ohne ihr tätiges Mitwirken wäre es nicht gelungen. An dieser Stelle meinen herzlichsten Dank.

Wie sie der vorliegenden geprüften Abrechnung des Kalenderjahres 2003 entnehmen können und auch aus dem Haushaltsplan ersichtlich ist, werden die wesentlichen Mitgliedsbeiträge für die Anschaffung von Schulbüchern und ihre ordnungsgemäße Behandlung und Unterbringung ausgegeben. Dies soll auch in den nächsten Jahren so bleiben. Wenn endlich die unsägliche Buchpreisbindung fällt und uns dann auch Rabatte gewährt werden können, sind wir vielleicht auch im Stande nicht nur Lernmittel, sondern auch in einem größeren Umfang Lehrmittel, die allen unseren Kindern zu Gute kommen, zu beschaffen und die Ausstattung der Schule damit zu verbessern.

Erfolge in der Frage der Gemeinnützigkeit können wir nicht verzeichnen, jedoch war sich der Vorstand angesichts der Struktur der Einnahmen darüber einig, dass dies nicht die wesentliche Frage ist, mit der wir uns beschäftigen sollten. Wer steuerlich relevant für die Schule etwas geben möchte, hat dazu sehr viele andere Möglichkeiten. Es sind letztlich nicht nur Bücher, die ein Schüler braucht, um seine Schulzeit als eine erfreuliche Zeit zu beurteilen.

Die vom Landeselternausschuss und vielen anderen Institutionen nun vorgestellten Modelle des bezirks- oder landesweiten Fonds mit Beiträgen von jährlich 25,00 € sind nach Auffassung des Vorstandes Modelle, die alle dazu geeignet sind erneut unter dem Appell der Solidari-

tät Eltern das Geld aus der Tasche zu ziehen, ohne dass diese jedoch feststellen könnten, dass ihre Kinder dadurch spürbar eine Verbesserung erfahren. Die Modelle berücksichtigen nicht, dass sich jährlich – je nach Bestand der Schule – die Notwendigkeiten zur Beschaffung bestimmter Lehrbücher ändern, so dass die Philosophie, dass die Eltern dieselben Bücher anschaffen, so dass ein Lehrbuch 5 Jahre genutzt werden kann, jeder Logik entbehrt.

Die vorgestellte Verwaltung dann über die Behörde führt zu Begehrlichkeiten auf Landesebene. Denn der Senat wird auch weiter den Zuschuss für jeden Schüler kürzen, wenn er unmittelbar Einfluss auf die Verwaltung des Lehrmittelfonds hat. Angesichts der Pauschalkürzungen der Bezirkszuschüsse durch den Senat werden die Gelder des Lehrmittelfonds zu einer einzurechnenden Größe, wenn es um die Frage geht, wie die Landeszuschüsse auf die Haushaltspositionen verteilt werden.

All diese Spielchen wollen wir nicht mitmachen. Wer von uns Investitionen in unsere Kinder erzwingt, weil wir diese ja ohnehin als Eltern nicht schon vorher erbracht haben, der soll wissen, dass wir über unsere Investitionen mitbestimmen und insbesondere auch sie kontrollieren wollen. Dies überlassen wir nicht einem Staat, der sich ständig mehr verschuldet und über seine Finanzen offensichtlich die Kontrolle verloren hat.

Aus diesem Grund wird der Verein auch die Vorstellungen des Landeselternausschusses nicht unterstützen sich solchen Fonds anzuschließen, wo wiederum Dritte und nicht die Betroffenen selbst um Geld und dessen Verteilung beschließen, das sie nicht eingebracht haben.

Für weitere Fragen stehe ich selbstverständlich ebenso wie meine Mitstreiter im Vorstand zur Verfügung. Zunächst wird jedoch der Schatzmeister noch einige Ausführungen zur Abrechnung des Jahres 2003 machen.